Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 35

Artikel: Kantonale Tagung des freiburgischen Erziehungsvereins

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532753

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht nach Luzern ins Hotel "Union" zu kommen brauchen. Aber das ist es eben, was ich Ihnen beweisen wollte: man muß viel mehr predigen, man muß viel mehr den Ratechismus auffagen: Nicht nur in der Rirche und nicht nur in der Christenlehre, sondern auch im Hotel Union, auch in der Volksversammlung, auch in der Zeitung, auch in der pädagogischen Zeitschrift, auch in der Lehrerkonferenz! Man muß viel mehr predigen und den Katechismus auffagen, nicht nur am Sonntag, sondern auch an Werktagen! Nicht nur auf dem Lande, sondern auch in der Stadt! Und nicht nur die Geistlichen müssen den Katechismus auffagen und muffen predigen, sondern auch die Laien, auch die Lehrer!

Glauben Sie es: die Welt braucht immer — und heute erst recht — nichts so dringend, wie einen sesten, eisenharten Kastechismus. Wenn die Welt zu Grunde geht, so geht sie an ihrer Grundsaklosigkeit zu Grunde. Es gibt — auch in der Päsdagogik — keine Grundsähe mehr; es gibt — auch in Erziehungsfragen — nur noch

Meinungen, subjektive Ansichten, die man bequem von Tag zu Tag und von Fall zu Fall umändern kann. Das einzige, was die Welt noch retten kann, sind felsenfeste Grundsähe, sind unveränderliche Katechismuswahrheiten. Das zeitgemäßeste Thema auch in der Pädagogik ist darum der Katechismus, er war es immer, er ist es heute mehr denn je.

Blose Lehrer hat die Welt genug, aber sie hat zu wenig Katecheten darunter. Schulshäuser hat die Welt genug, aber sie hat zu wenig Christenlehre in ihren Schulhäusern. Schulbücher hat die Welt genug, aber sie hat zu wenig Katechismusgeist darin. Rednerpulte und Redner hat die Welt genug, aber sie hat zu wenig Kanzeln und zu wenig Prediger. Wissenschaft hat die Welt genug, aber sie hat zu wenig Religion. Rechnen kann die Welt gut genug, aber sie hat das Beten verlernt.

Rurz: das 20. Jahrhundert muß den Katechismus wieder lernen, den die letten 4 Jahrhunderte nach und nach vergessen haben. L. R.

Kantonale Tagung des freiburgischen Erziehungsvereins.

Das Stelldichein der freiburgischen Erziehungsfreunde war dieses Jahr das behäbige Dorf Belfaux (Gumschen), wo die elektrische Murtenbahn und die Querlinie Freiburg-Stäfis sich treffen. Es war der 3. Juli. Nach bald 50jährigem Her: kommen fand zu Beginn der Tagung, um 81/2 Uhr, ein Trauergottesdienst statt für die Verstorbenen des Vereins. Die vier= stimmige Requiem-Messe von Stein wurde vom Lehrerchor des Saanebezirkes unter der Leitung des Hrn. Prof. Hug mit Würde und Sicherheit vorgetragen. Selbst der greise Erziehungsdirektor Hr. G. Python, sowie Herr Staatsrat E. Perrier und Herr Oberamtmann Weck hatten sich zu dieser morgendlichen, kirchlichen Feier eingefunden.

Ein zweiter kirchlicher Akt schloß sich an den ersten. In Prozession zog man hinaus zum neuen Schulhaus, das noch der Einsegnung harrte. In gediegener Ansprache hob der hochw. Ortspfarrer Duben die Bebeutung der Feier hervor, während die Kinder mit glockenheller Stimme in mehreren für den Anlaß versaßten Gesängen das neue Deim der Erziehung, der Arbeit und der Wissenschaft priesen.

In einem Saale des neuen Erziehungsheimes fand darauf die eigentliche Jahresversammlung statt. Der Präsident des tantonalen Erziehungsvereins, Derr Schulinspektor I. Risse, brachte gleich den schwierigsten Gegenstand zur Besprechung: die Reuregelung der Statuten. Hier seien nur einige Punkte von allgemeinem Interesse erwähnt.

Art. 1 der alten Statuten, sowie auch der Vorschlag der neueren Fassung besagte, daß der Erziehungsverein die Interessen der Schule vom katholischen und freiburgischen Standpunkte aus zu wahren habe. Einige hatten nun gewünscht, daß das Wort "katholisch" durch "christlich" oder "konfessionell" ersett werde, um allen Freiburgern, auch ben reformierten, den Eintritt in den Erziehungsverein zu ermöglichen. Der Borstand hatte diesen Wunsch nicht abgewiesen, sondern der zuständigen kirchlichen Behörde Die Antwort des hochwürunterbreitet. diasten Bischofes konnte nur eine ablehnende Jedoch riet der Oberhirte im zweiten Abschnitt seines klaren Briefes, der reformierten Teil unseres Kantons möchte einen ähnlichen Erziehungsverein gründen, um

dann in einem Kartell oder Kantonalverband in allen zulässigen Fragen gemeinschaftliche Arbeit zu leisten. Gewiß eine glückliche Lösung, wenn sie richtig verstanden wird. Denn die reformierten Kreise müssen ebensfalls, so sie folgerichtig handeln, daran sestshalten, ihrerseits die Interessen der Schule vom reformierten und freiburgischen Standpunkte aus zu verfolgen.

Durch Art. 3 wird der Erziehungsverein unter den Schut des Sel. Bruder Klaus

und des Sel. P. Kanisius gestellt.

Die Generalversammlung fand bis jest alle Jahre statt. Nach den neuen Statuten wird sie nur mehr alle zwei Jahre abgehalten. In den Zwischenjahren sollen, wo möglich, besondere Ausbildungskurse für die

Lehrer veranstaltet werden.

Das Vereinsorgan bleibt das "Bulletin pédagogique". Herr Prof. Hug beantragte, daß dieses Organ auch Beiträge in deutscher Sprache aufnehmen könne. Es wurde so beschlossen. Die Mitglieder deutscher Zunge sind jedoch nicht verpflichtet das "Bulletin pédagogique" zu halten, sonbern es ist ihnen das Recht gewahrt, selbst ein Organ auszuwählen, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den kantonalen Vorstand. Die in Deutsch-Freiburg bereits eingebürgerte "Schweizer-Schule", der in der Versammlung ein lobendes Zeugnis ausgestellt wurde, darf für die deutschen Mitglieder als gesichertes Bereinsorgan betrachtet werben, (was uns aufrichtig freut! Die Schriftl.).

Nach der Statutenberatung wurde noch die Jahresarbeit der Lehrerschaft: "Wie kann die Schweizergeschichte die vaterlänbische Erziehung fördern?" zur Besprechung vorgelegt, an der sich besonders der Geschichtsprosessor Dr. G. Castella beteiligte. Durch schriftliche Botschaft nahm auch hochw. Herr Dr. J. Jaccoud, Rektor des Kolslegiums St. Michael in Freiburg, zu der Frage Stellung und trat männlich ein für die Wahrung der kantonalen Hoheitsrechte und für die Erhaltung der völkischen Eigenart der einzelnen Landesgegenden; nicht das 18., sondern das 14. und 15. Jahrhundert sollen uns durch ihre Geschichte wegleitend sein. Fast klang diese Botschaft wie eine Stimme aus dem Kanst.

Es paßte wenig zu diesem väterlichen Rate, daß gleich darauf die ganze Gesell= schaft in der luftigen Gartenhalle des Gasthofes sich niederließ, dessen Schild "Hôtel des XIII Cantons" unzweideutig dem 16. Jahrhundert huldigt. Geschmeckt hat's eine-270 Gäste hatten sich eingefunden, um einige Stunden der Kollegialität zu Einstimmige Gefänge, mehrstimmige Vorträge und zahlreiche Reden und Telegramme sorgten für Abwechslung. Genannt sei hier nur die Ansprache des hochw. Herrn Dekan Descloux, als Vertreter des hochwst. Bischofes, der krank darniederliegt. Im Namen der Regierung sprach Herr Staatsrat E. Perrier ein Wort der Anerkennung und der Ermunterung an die freiburgische Lehrerschaft und begrüßte sie als wichtige staatserhaltende Macht. Zum Schlusse entbot Herr Prof. Dr. Tuor, Rektor der Universität, in französischer Sprache den Gruß der katholischen Hochschule.

Himmelserscheinungen im Monat September.

1. Sonne. Die rasch abnehmende Tageslänge verkündet uns das Herannahen der Tag= und Nachtgleiche (Herbstäquinottium), welche am 23. September 5³⁴ vorm. erreicht wird. Der Tageslauf der Sonne fällt dann genau mit dem Himmelsäquator zusammen. Seine Höhe beträgt für die mittlere Schweiz rund 43°. Infolge der Präzessionsbewegung steht der Herbstäquinottium längst nicht mehr im Zeichen der Wage (wie es die Kalender angeben), sons dern in dem der Jungsrau.

2. Mond. Bon den Mondphasen spielt sich das 1. Viertel den 2. September im Storpion, der Bollmond den 10. in den Fischen, das lette Viertel den 16. in den

Zwillingen, der Neumond den 24. in der Jungfrau ab. Der Mond durchschneidet die Erdbahn am 1. im aufsteigenden und am

15. im absteigenden Anoten.

3. Planeten. Merkur bewegt sich rechtläusig (b. h. von West nach Ost wie die Sonne), ist Morgenstern, d. h. westlich der Sonne bis zum 25., wann sich seine Konjunktion mit der Sonne vollzieht. Seine periodische größte (westliche) Elongation erreicht er am 1. September mit 18°. — Venus ist während des ganzen Monats rückläusig, kommt am 13. in Konjunktion zur Sonne, von welchem Tage ab sie Morgenstern wird. Am 17. bewegen sich Venus und Merkur aneinander vorbei, sind aber